

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen, und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 222.

Sonntag, den 20. September 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 25. August cr. erlaube ich die **Magistrate, Guts- und Gemeindevorsteher**, die durch die Truppenübungen event. verursachten **Flurschäden** in die vorgeschriebene Nachweisung aufzunehmen und auf mich eine **kurze Anzeige** sofort gelangen zu lassen.

Merseburg, den 17. September 1908.

Der königliche Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Die Abmeldung der in der Zeit vom 1. April 1908 bis 30. September 1908 eingegangenen, abhanden gekommenen oder abgeschafften Hunde hat nach § 4 der Hundesteuer-Ordnung vom 25. Dezember 1904 bis spätestens den **3. Oktober d. Js.** im Polizey-Bureau, während der Dienststunden von **8-11 Uhr vormittags**, zu erfolgen. Die Fristverlängerung hat die Verpflichtung zur Fortentrichtung der vollen Steuer für das nächste Halbjahr zur Folge.

Merseburg, den 16. September 1908.

Die Polizeiverwaltung. (2007)

Vom sozialdemokratischen Parteitage.

Merseburg, 18. Sept. Ueber die Vorgänge am gestrigen Tage (vergl. die vorige Nummer des Blts.) wird noch berichtet:

„Genosse“ Kimmelfall erklärt, daß er auf der Treppe das Gespräch zwischen Wibel und Weert gehört habe. (Widerspruch von Weibel: Es war im Polkzimmer.) Weert habe zu Weibel gesagt, die Gesandtschaft sei deshalb zu verworren, weil er nicht genügend scharf die Resolution des Parteivorstandes vertreten habe. (Weibel: Kein Wort wahr, das ist alles Lüge!) Als Wägners lasse ich mich nicht vor dem Parteitag hinstellen. (Stürm. Unterbrechung. Weibel: Sie sind ein Wägners! Rufe: Zwischenträger, Sordner!) Kein, ich bin kein Sordner! Aber wenn man auf der Stiege derartiges hört, ist man berechtigt, mit seinen Freunden darüber zu sprechen. Ich nehme von dem, was ich gesagt habe, kein Wort zurück. (Bedenklich rufte: Sie können sich doch verbart haben, aber Weibel weiß, was er gesagt hat.) Dann bestieg Weibel noch einmal die Tribüne. (Singer ruft ihm während zu: August, rege Dich nur nicht auf!) Weert habe ihm nur gesagt, man habe auf dem Parteitag den Eindruck, als ob ein Gegenstand zwischen ihm und Singer bestände, und das hätte er klarstellen müssen. Ich habe geantwortet, das verstehe ich nicht, zwischen Paul und mir besteht doch keine Differenz. Wenn nun der Herr Nimmerfall (Rufe: Nimmerfall!) einige Worte ausgesprochen hat, so hat er sie falsch zurückgelegt. Wenn Herr Nimmerfall dem Genossen Segly sie so erzählt hat, daß dieser sie glauben mußte, so hat er sich als Parteigenosse in der elendesten und erbärmlichsten Weise benommen. (Stürm. anhaltende Juchre: Er ist ein Wägners! Ein Wägners!) Weert bedauert noch einmal, daß Nimmerfall solches Geschwätz vorgebracht habe, aber noch bedauerlicher sei, daß ein Mann wie Segly sich dazu herbeie, es zu verbreiten. (Stürm. Weisfall und anbauender Mißtraue gegen Segly und Nimmerfall.) Hierauf schließt Singer die Sitzung. Es kommt noch

zu sehr erregten Auseinandersetzungen unter den Delegierten. Namentlich die Vertreter für den — Vorgmann mit geballten Fäusten voran — auf Eisner ein.

* **Nürnberg, 18. Sept.** Der sozialdemokratische Parteitag lehnte heute mit 217 gegen 116 Stimmen den Vermittlungsantrag Frohme ab, wonach die Resolutionen des Albedker Parteitages bekräftigt, es aber den Fraktionen in den einzelnen Landtagen zur Würdigung gemacht wird, sich bei Streitigkeiten in Budgetfragen mit ihren Landesparlamenten und dem Parteivorstande zu verständigen. Der sozialdemokratische Parteitag nahm hierauf die Resolution des Parteivorstandes und Kontrollkommission, in der die Resolutionen von Albed und Dresden bekräftigt, die Verweigerung des Staatsbudgets eine gegenwärtige Regierung bei der Gesamtabstimmung zur Pflicht gemacht und die Bewilligung des Budgets in den süddeutschen Landtagen als unerheblich mit den Resolutionen von Albed und Dresden erklärt wird, mit 258 Stimmen gegen 119 Stimmen an.

* **Nürnberg, 18. Sept.** Nach geschlossener Abstimmung gab „Genosse“ Segly folgende Erklärung ab: Im Auftrage von 67 Delegierten aus Bayern, Baden, Württemberg und Hessen habe ich folgende, von jedem einzelnen Delegierten unterzeichnete Erklärung abzugeben: Die unterzeichneten Parteimitglieder erklären: Wir erkennen dem deutschen sozialdemokratischen Parteitag als dem legitimen Vertreter der Gesamtpartei die oberste Entscheidung zu in allen prinzipiellen und in den tatsächlichen Angelegenheiten, die das ganze Reich betreffen. Wir sind aber auch der Ansicht, daß in allen speziellen Angelegenheiten der Landespolitik die Landesorganisation die geeignete und zutreffende Instanz ist, die auf dem Boden des Gesamtprogrammes den Gang der Landespolitik nach den besonderen Verhältnissen selbständig zu bestimmen hat, und daß die jeweilige Entscheidung über die Budgetabstimmung dem pflichtgemäßen Ermessen der den Landesorganisationen verantwortlichen Landesfraktionen vorbehalten bleiben muß. (Stürm. Weisfall bei den süddeutschen Genossen.)

Der Krieg im Speisefall.

Die „Nhm. Westl. Ztg.“ läßt sich von ihrem Tangerer Korrespondenten melden: „Am Dienstag (kurz nach der Abreise Dr. Waffels aus Tanger) kam es zu einem Zusammenstoß im Hotel Valentina zwischen dem französischen Gesandten und Freyherrn von Wangenheim, der ebenfalls während der Abwesenheit seiner Frau dort zu Tisch aß. Regnault stellte sich aufgeregt zur Rede. Es fiel Hilarität, daß die Abreise so im geheimen betrieben worden sei. Wangenheim, der einen Kopf größer ist als Regnault, entgegnete mit überlegener Ruhe, wann denn die Franzosen die deutsche Landeshauptstadt jemals vorher unternommen hätten, was sie zu tun gedächten? Deutschland sei ein souveräner Staat, es brauche niemanden vorher zu fragen. In militärischer und ruhiger Weise vertrat so der deutsche Gesandte die deutsche Sache. Erklärt tief Regnault zum Schluß: „Wenn Sie den Krieg haben wollen, wir sind bereit.“ — Wangenheim erwiderte, wir suchen den Krieg nicht, sind aber schon längst dazu bereit. Natürlich wird mein Bericht von französischer und vielleicht auch von deutscher Seite demontiert werden. Das ändert aber nichts an seiner Richtigkeit. Genau so wie ich es niedergeschrieben, ist es mir von der

wohlunterrichteten Persönlichkeit erzählt worden, auf deren Wahrhaftigkeit ich mich unbedingt verlassen kann.“

Fürst Golenburg.

* **Berlin, 18. Sept.** Es verlautet aus guter Quelle, daß heute die Entscheidung über das Schicksal des Fürsten Golenburg gefällt werde. Es soll ein ärztliches Gutachten vorliegen, daß der Gesundheitszustand des Fürsten bedenklich und eine Besserung fast ausgeschlossen sei. — Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Golenburg ist der Staatsanwaltschaft ein amtlicher Bericht erstattet worden. Dem Vernehmen nach läßt das Gutachten die Frage offen, ob der Fürst in absehbarer Zeit verhandlungsfähig sein werde. Da die Charité den Patienten nicht über den 1. Oktober hinaus behalten will, weil die von ihm und seinen Wärtern bewohnten Räume anderweitig gebraucht werden, andere geeignete Zimmer, die miteinander in unmittelbarer Verbindung stehen, aber nicht vorhanden sind, so wird der Fürst nunmehr den Antrag stellen, ihn nach seinem Gute Liebenberg zu entlassen. Begründet soll der Antrag damit werden, daß der dauernde Aufenthalt im engen Krankenzimmer der Charité dem Gesundheitszustand des Kranken eher nachteilig als förderlich ist, daß die Unterbringung abgeschloffen und eine Verbindung des Tatbetrandes nicht weiter zu bevorzugen ist. Ueber den einzubringenden Antrag dürfte die Entscheidung in nächster Woche fallen. Zuständig ist die Beschlußkammer am Landgericht I.

Das Befinden der Königin von Holland.

* **Frankfurt a. M., 18. Sept.** Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus dem Haag von bester Quelle, daß alle Nachrichten von einer Frühgeburt der Königin völlig aus der Luft gegriffen sind. Das Befinden der Königin ist gut.

Luftschiffahrt.

* **Merseburg, 19. Sept.** Wer spricht heute noch von André? Und doch sind es erst 11 Jahre her, seit der kühne Nordpolfahrer in den eisigen Regionen verunglückt ist. Welche immensen Fortschritte hat seitdem die Luftschiffahrt gemacht! Und doch wissen wir noch nicht, ob die neuesten Erfindungen sich auf die Dauer bewähren werden. In jüngster Zeit sind mehrere guten Nachrichten doch auch recht viele Stöbeposten eingetroffen. Die neueste kommt aus Amerika, wo man schon glaubte, mit der Wright'schen Flugmaschine sei das Problem des beliebigen Aufstiegens in die Lüfte gelöst. Es wird gemeldet:

* **Washington, 17. Sept.** Bei einem Aufstieg, den Orville Wright heute mit dem Leutnant Selfridge vom Signalcorps der Bundesarmee unternahm, und auf welchem er die Flugschnelligkeit erhöhen wollte, brach bei der vierten Umdrehung des Propellers von Fort Hays der linke Schraubenflügel des Aeroplanes. Der rechte Schraubenflügel arbeitete weiter. Infolgedessen kippte der Aeroplan um und beide Insassen wurden hinausgeworfen. Wright hat schwere Kopfverletzungen davongetragen, ebenso Schaden am Arm und der Hüfte, vermutlich auch innere Verletzungen; Selfridge wurde am Kopf verletzt. Der Aeroplan ist völlig zerstört. Die Bewunderten wurden in das Hospital von Fort Hays gebracht. Selfridge

ist an seinen Verletzungen gestorben. — Ein Augenzeuge berichtet: Der Aufstieg erfolgte gestern um 5 Uhr 40 Min. nachmittags in Gegenwart einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge. Der Apparat erhob sich langsam wie ein Vogel in die Höhe und bewegte sich in den ersten drei Minuten mit größter Ruhe und Sicherheit. Man sah ihn auf und ab steigen, in einer Höhe von 100 Fuß, die Wright als ständige Versucheshöhe gewählt hatte. Plötzlich erlöste aus der Höhe Schreien und Schreien. Man blies auf und sah, wie ein Teil der rechten Schraube in die Tiefe stürzte. Gleichzeitig neigte sich der Apparat zur rechten Seite, machte zunächst um sich selbst zwei bis drei Umdrehungen rasch, spritzte die Schraube und stürzte dann in die Tiefe. Der Apparat fiel auf die rechte Seite, seine beiden Insassen unter sich heben grabend. Man hob den gänzlich zertrümmerten Aeroplan in die Höhe. Wright und sein Begleiter lagen völlig besinnungslos da. Die Ärzte stellten fest, daß Wright einen Bruch des linken Hinterhirsches sowie mehrere Rippenbrüche und verheilene Kopf- und Halsverletzungen erlitten hatte. Orville Wright selbst dürfte vor zwei Monaten nicht wieder hergestellt sein. Der Motor ist ziemlich intakt geblieben, so daß man ihn für später wieder verwenden können. Orville Wright hatte die Schraube, mit der er seine bisherigen Versuchsfahrten unternommen hat, durch eine solche größeren Umfangs ersetzt. Man glaubt, daß die neue Schraube zu schwer war.

* **Washington, 18. Sept.** Die Ursache des Unfalls war der Bruch der Propellerflügel. Vorgefallen hatte Wright die Propeller, mit denen er die Motorflüge ausgeführt hatte, abgenommen und andere, längere dafür eingesetzt, mit denen er höhere Geschwindigkeit zu erreichen hoffte. Die Klinge sprang dicht an der Welle ab und wurde weit hinausgeschleudert. Der Aeroplan stieg sofort erst aufwärts, dann abwärts, drehte sich gänzlich herum, brach zusammen und fiel. Man glaubt, daß die Spannung für die neuen Propeller zu hoch war. Als der linke Propeller zerbrach, fuhr der rechte fort, sich zu drehen und kippte die Maschine um. Die Katastrophe ereignete sich mit Witzeschnecke, doch in dem verblüffend kleinen Augenblicke zwischen dem Abbrechen des Propellers und dem Sturz zur Erde stellte Wright den Motor ab.

* **Berlin, 17. Sept.** Es ist bemerkenswert, daß Orville Wright wiederholt ermahnt worden ist, täglich seinen Apparat auf das sorgfältigste zu unteruchen. Er erwiderte jedoch, er wisse genau, daß er jeden Tag in Lebensgefahr schwebte. Orville Wright dürfte erst in zwei Monaten wieder hergestellt werden. Sein Apparat ist völlig zerstört, die beiden Schrauben und das Gerüst sind völlig zertrümmert. Dagegen glaubt man, daß der Motor ziemlich intakt geblieben ist und später noch verwendet werden kann. Man glaubt, daß die Katastrophe in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß eine neue Schraube, die erst vor einigen Tagen eingesetzt worden ist, zu schwer war.

* **Stuttgart, 17. Sept.** Nach ihrer fünften Sammelliste hat die Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart als die vom Grafen Zeppelin in bestellte Zentralsammelstelle für den nationalen Luftschiffbaufonds für Graf Zeppelin 4,540,662,24 M. abgefunden.

ame,
assend
nach
et ist,
foden-
foden-
(1874
berlos,
in sol.
in in
utlegen.
ohl
ndung
ter.
r. 11.
rde.
alle.
abde.
giltig.
aberg.
n.
vitalis).
Berch-
atons
ständer-
Berch-
attes-
Bastor
Borm.
s Ute
abden.
Bastor
Bänder-
Bastor
gottes-
sonntag
8 Uhr
nt mit
gristen-
und an
5 Uhr.
öffnet:
sche,
over.
red.
aus-
hermit
er.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 18. September. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf heute früh 7.50 Uhr im Hofzuge in Pöhlen ein in Östpreußen ein und wurde auf dem Bahnhöfe vom Generalinspekteur Freiherrn v. d. Goltz, dem Landrat des Kreises Osterode v. Dameski und den Vertretern der Stadt empfangen. Nach Verlassen des Zuges begab sich der Kaiser, der Generaluniform trug, unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums mit Gefolge im Automobil nach dem Gute Groß-Sauben. Hier stieg der Kaiser zu Pferde und ritt nach dem Wandersberg-Gelände. Das 17. Armeekorps hatte in dem Gelände von Groß-Sauben, Gilgenau, Platzeinen und Königsgut Aufstellung genommen und erwartete dort das 1. Korps, das in der Richtung von Mittenstein über Pöhlen vorrückte. Der Kaiser sah zunächst von dem trigonometrischen Punkte bei Groß-Sauben dem Gesichte zu, verließ aber dann diesen Punkt und hielt auf einer Anhöhe bei Groß-Sauben, um sich hierauf auf die Höhe bei Abbau-Pöhlen zu begeben. Das Gesicht nahm inzwischen eine lebhaftere Entwicklung, wobei die 36. Division auf dem rechten Flügel größere Erfolge erzielte. Gegen 11 1/2 Uhr erschien der Kampf seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Bald darauf wurde das Signal zum Sturm gegeben. Die 35. Division kam zum Sturm, während die 36. Division eine feste Stellung eingenommen hatte. Nicht lange nachher ertönte das Signal: „Das Ganze halt!“ Der Kaiser reichte dem Generalinspekteur Czjellyn Freiherrn v. d. Goltz, ebenso dem kommandierenden General des 1. Armeekorps Czjellyn v. Madenfen und dem kommandierenden General des 1. Armeekorps Czjellyn Herz herglich die Hand und verweilte dann längere Zeit mit Czjellyn v. Madenfen im Gespräch. Gegen 12 1/2 Uhr hielt Czjellyn Freiherr v. d. Goltz vor den versammelten Offizieren die Kritik ab. Um 2 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter den lebhaftesten Zurufen des zahlreich herbeigeströmten Publikums im Hofzuge Pöhlen, nachdem er sich von Czjellyn Freiherrn v. d. Goltz und den übrigen auf dem Bahnhöfe erschienenen Herren in herzlichster Weise verabschiedet hatte.

Der Kaiser hat an den Präsidenten der 15. Konferenz der Interparlamentarischen Union, Prinzen zu Schönbrunn-Carolath, folgendes Telegramm aus Jagdschloß Hubertusstock gelangen lassen: Den in Berlin versammelten Parlamentariern aller Kulturstaaten spreche ich für den Mir durch Eure Durchlaucht übersandten Gruß Meinen herzlichsten Dank aus und hoffe, daß die von so vielen bedeutenden Männern des Erdensundes besuchte Versammlung sich in Wiener Residenzstadt wohlfühlen und an ihrem Teile wirken möge für die Erhaltung der Mir so ganz besonders am Herzen liegenden Segnungen des Weltfriedens. Wilhelm. I. R.

Der Bundesrat trat heute mittag zum erstenmal zusammen. Der Reichskanzler leitete die Verhandlungen über die Reichsfinanzreform mit der Aufforderung an die Vertreter der Bundesstaaten ein, angesichts der unbedingten Notwendigkeit der Neuordnung des deutschen Finanzwesens die Arbeiten mit allem Nachdruck zu fördern. Nach Uebereinstimmung in den Erklärungen des bayerischen Ministers v. Podewils, der leitenden Minister von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und der Vertreter weiterer Bundesstaaten,

wurden die zur Reichsfinanzreform erforderlichen Entwürfe den zuständigen Ausschüssen übermietet.

Breslau, 18. Sept. Der vom Verbands des Allen und Befestigten Grundbesitzes in den Landchaftsbezirken der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer präsentierte Reichstagsabgeordnete Frhr. v. v. R. ist auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen worden.

London, 17. Sept. An den von dem Präsidenten von Guatemala benutzten Telephonapparat hatte man eine Bombe angehängt. In dem Augenblicke, als er von einem der Komplizen des Attentats angezogen wurde, explodierte diese. Der Präsident wurde durch die Explosion an die Wand geworfen und blieb eine ganze Weile bewusstlos. Ernstlichen Schaden hat er jedoch nicht genommen. Es sind fünf verdächtige Individuen in Haft genommen worden.

Rom, 18. Sept. Papst Pius X. beging heute das Fest seines 50jährigen Priester-Jubiläums.

Locales.

Steffenhagen. Im hohen Alter von 90 Jahren ist heute morgen der frühere Landensmeister und Stadtrat Herr Steffenhagen in ein besseres Jenseits hinübergegangen. Harte und schwere Schicksalsschläge: der Verlust zweier im besten Mannesalter stehenden Söhne, haben den Lebensabend des nunmehr Heimgegangenen getrübt, aber ein festes Gottvertrauen hielt ihn aufrecht. In der Bürgerchaft erstreute sich der Verstorbene größter Achtung, die ihm bis über das Grab hinaus folgt. Er ruhe in Frieden!

Feuerbestattungs- = Angelegenheit. Auf dem 13. Verbandstage der deutschen Feuerbestattungs- = Vereine, der am 14. cr. in Jagen i. B. stattfand, war auch der hiesige Feuerbestattungs-Verein vertreten, im ganzen 51 Vereine aus den verschiedensten Städten.

Die Reservisten seien darauf aufmerksam gemacht, daß alle in diesem Jahre zur Verabschiedung gelangten Mannschaften des Heeres und der Marine sich innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Entlassung bei dem Bezugsfeldwebel, unter dessen Kontrolle sie gestellt sind, anzumelden haben. Die nicht rechtzeitig bewirkte oder ganz unterlassene Meldung zieht Bestrafung nach sich. Jeder Prinzipal, jede Dienstherrenschaft möge die Reservisten an die Pflicht der rechtzeitigen Anmeldung erinnern.

Technische Magazin, herausgegeben von Martin Wande. Demnächst erscheint unter obigem Titel eine illustrierte Monatschrift, welche, unter Mitwirkung hervorragender Fachleute bearbeitet, bestimmt ist, den gebildeten Lesern über die neuesten Erzeugnisse der Technik auf allen möglichen Gebieten in populärer Form zu orientieren. Herausgeber dieser allmonatlich erscheinenden Schrift ist unser Mitbürger, Herr Ingenieur und Stadtverordneter Martin Wande. In dem Prospekt heißt es u. a.: „Das Technische Magazin“ soll für Deutsch-

land das werden, was „Scientific American“ und „Engineering Magazine“ für Amerika und England sind, ein zünftiges der technischen Fachpresse und belletristischen Presse stehendes Organ für Techniker und Laien, in gleicher Weise der Unterhaltung wie der Belehrung gewidmet. Es wird allmonatlich in Gestalt eines starken Quartbands von etwa 128 Seiten erscheinen und nicht nur in technischer, sondern auch in typographischer und illustrativer Beziehung das Vollkommenste zu bieten versuchen.

Radwettkahren in Halle. Auf der halleischen Radrennbahn an der Merseburger-Straße findet morgen, Sonntag, das letzte diesjährige Rennen statt. Fahrer von Klasse werden das 100 km-Rennen bestreiten. Zum Training sind eingetroffen Weltmeister Dickmann, der Breslauer Dauerfahrer Schauer mann und der auf der Bahn bestens bekannte Klaffer Ingold. Außerdem finden internationale Flegelrennen statt. Wie in der ganzen Saison, werden auch die morgigen Schlüßrennen voraussichtlich stark besucht werden. In Merseburg sind Willits bei Herrn Otto Fuchs zu haben.

Fußballspiel. Die I. Mannschaft des Leipziger Fußballclubs Sachsen wird morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, ein Wettspiel gegen die hiesige Fußballvereinigung austragen. Sachsen verliert über eine überaus schnelle und gut zusammenpielende Mannschaft, der es im Vorjahre gelang, die Meisterschaft der zweiten Klasse zu erringen. Dem Verein ist darauf die Möglichkeit gegeben worden, in die Leipziger I. Klasse aufzurücken. Eine weitere Gelegenheit für seine Spielthätigkeit bietet auch die Tatsache, daß Sachsens Mittelstürmer für den Städtefußballwettkampf Halle - Leipzig zum Vertreter der Leipziger erwählt worden ist.

Städtische Nachrichten. Der Gottesdienst in der Stadtkirche findet morgen, Sonntag, nicht um 1/8 Uhr, wie gestern berichtet, sondern um 1/10 Uhr vormittags statt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 18. Sept. Ein schmerzlicher Unfall hat sich gestern im Zusammenhang mit dem elektrischen Straßenbahnbetriebe ereignet. Vor dem Grundstück Merseburgerstraße 43 fuhr der Arbeiter Nikolaus Ludowial mit seinem Kade gegen den Vorderperron eines Motorwagens der Stadtbahn. Augenzeugen erzählen, daß der Arbeiter hinter einem Wagen der Fernbahn herfuhr und plötzlich links abbog und in den entgegenkommenden Motorwagen, den er vorher nicht sehen konnte, mit voller Wucht hineinfiel. Er hat Schädelbrüche erlitten; er wurde in bewußtlosem Zustande mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus „Bergmannstrost“ gebracht. Ob jemand anders und wen die Schuld trifft, muß noch die Untersuchung ergeben.

Alten, 18. Sept. Der Kronprinz hat auf der heutigen Frühpfrsch einen Rehbod erlegt. Nachmittags 1/1 Uhr begab sich das Kronprinzenpaar in einem Automobil über Alten und Bernburg nach Thale zu einem Besuche des Forstmeisters v. Weibrich. Der Kronprinz fuerte das Automobil wieder selber. Adjutant Leutnant v. Baer und die Hofdame Gräfin Wedel schlossen sich der Fahrt in einem zweiten Automobil an. Die Herrschaften werden zwischen 9 und 10 Uhr in Oberg wieder eintreffen. Morgen früh 5 Uhr begibt sich der Kronprinz auf die Frühpfrsch in den Oberger Weg und dann nach Köhzen. Die Reise nach Potsdam

erfolgt um 2 Uhr. Die Gemeinde der erlegten Hirsche werden wieder hier präpariert und dann nach Potsdam gefahrt werden.

Giesleben, 18. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Gefreiter Bürgermeister W. L. E. r nach 24 jähriger Tätigkeit auf Lebenszeit wiedergewählt.

Meuselwitz, 17. Sept. Auf der Wis-marchhöhe wurde ein Mann erhängt aufgefunden, den die Polizei für einen auf dem hiesigen Amtsgericht befestigten Beamten hielt. Als die Polizei auf dem Amtsgelände den Tod des Beamten meldete, trat der hochbetagte Beamte vor. Erellte sofort zu seiner Familie und unternahm einen Spaziergang durch die Stadt, um jedem Stadtgespräch die Spitze abzubringen. Der Selbstmörder ist ein Kaufmann aus Großenhain.

Barby, 17. Sept. Ein hiesiges Ehepaar ließ vor einigen Tagen sein 22. Kind taufen.

Riemert (Bros. Brandenburg), 18. Sept. Hier brannte die dem Major von Oppen gehörige Burg, die vor 100 Jahren durch einen Herrn von Francois erbaut wurde. Ueber dem Haupteingange des Schlosses befindet sich eine Tafel mit folgenden Worten: „Widye es den späteren Bewohnern dieses Hauses besser ergeben, als seinem Erbauer.“ Der letzte Sproß derer von Francois hauchte in der Schlacht bei Spighern am 6. August 1870, von fünf Kugeln durchbohrt, sein Leben mit den Worten aus: „Welch ein schöner Tod, da ich sehe, daß es vorwärts geht“. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Die meisten Möbel, Wertgegenstände usw. wurden gerettet.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Hier brachte ein Gen darm, der in einer Stadt des bayerischen Regierungsbezirktes Schwaben stationiert ist, seinen Urlaub zu. Am 10. August wurde der in Zivil spazieren gehende Gen darm in Sachsenhausen angegriffen und zu einem Schoppen Apfelwein eingeladen. Beide gingen in eine Wirtshaus. Raum schon sei ein paar Minuten, als ein dritter Mann das Lokal betrat und freundlich grüßend sich an den Tisch der beiden setzte. Der Neuangekommene brachte das Gespräch auf Spiele und Betten und daß dann bei einem Mann, den der Gen darm eingeladen hatte, ihn doch eine Kette zu ziehen, er wollte ein neues Spiel, das „Reitenstein“, benutzen. Aufeinanderstößend und nach längerem Jagen gab der Mann das Verlangen her, und der andere legte die Kette. Die beiden wetteiferten zuerst um kleinere Beträge, dann um 10-M-Stücke. Der Gen darm schaute neugierig zu, beteiligte sich schließlich auch am Wetten und vorer in längerer Zeit 90 M. Der eine Spieler entfernte sich aufstehend rasch, und dem Gen darmen ging allmählich ein Licht auf, daß er betrogen worden sei. Er veranlaßte die Verhaftung des zurückgebliebenen Mannes; dieser, der Reiter Richard Schmidt, wurde vom Schöffengericht Frankfurt zur Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Selbstmord eines englischen Generals.

London, 18. Sept. General Quard, dessen Gattin vor drei Wochen in einem Sommerpalast bei Menoeris in Kent von einem unbekanntem Mörder erschossen wurde, beging heute Selbstmord, indem er sich bei Lepton, umweit seines Wohnsitzes, unter einen Zug warf. Sein Körper wurde in Stücke gerissen und bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Man konnte die Leiche nur an der mit seinem Namen versehenen Weste erkennen. In dem Zimmer des Generals fand man einen Brief an seinen Freund, das Parlamentenmitglied Oberst Warde, bei dem er zu Besuch weilte. Das Schreiben lautete: „Du wirst meine Leiche beim Schienenübergang zu Lepton finden. Ich bin der Standartenführer und hiesigen Regiments und kann meinem Sohne, den ich heute treffen

Möbel-Fabrik und Magazin Vereinigter Tischlermeister Fernsprecher 642 Halle a. S. Fernsprecher 642 nur Kleine Steinstrasse 6.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor NUR Kleine Steinstrasse 6. - Filialen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung - fertiger Wohnräume. - Heltestes Etablissement f. Innen- Ausstattung am Platze. - Gegründet 1832. - Entwürfe, Zeichnungen u. Druck-sachen kostenfrei. -

...nicht entgegenzetreten; ich habe be-
schlossen, meinem Leben ein Ende zu machen.“
General Quards einziger Sohn, der Kapitän
von Norfolk-Regiment ist, kommt morgen aus
Südafrika in Southampton an. Der Gene-
ral hatte ihm dorthin entgegenreisen wollen.
Man fand noch einen vom General an seinen
Sohn gerichteten Brief vor.

Zeitgemäße Betrachtungen. Das Licht.

Ja, eine edle Himmelsgabe ist — das
Licht, es gibt uns Wärme, giebt uns
Leben — und daß die Welt das
Schönste nicht vermisst — ward ihr
von der Sonne Strahlenglanz gegeben! — Viel
Bücher wirkt die Tageskönigin — und
wenn sie schwindet mit der Nacht Beginn,
dann sucht man wohl an den bewohnten
Plätzen — das Himmelslicht elektrisch zu er-
zeugen! — „Mehr Licht“, so klingt es
wohl durch jede Zeit, — doch sehr bescheiden
waren unsere Ahnen; — ein Kerzenpfeil
sorgte für die Helligkeit, — und Fackelstein
wiegen nachts die Wägen; — er gab
der schlafenden Hütte matten Glanz, — ge-
genüberhast geleitete sein Tanz, — um
Mitternacht den Ritter mit den Knappen,
dann niemand wollte gern im Dufstern
tappen! — Doch auf die Dauer fadelte
man nicht — und mehr und mehr begann
man nachzudenken. — Ein „heller“ Kopf er-
fand ein neues Licht, — da er begann, den
Docht mit Öl zu tränken, — bald strahlte
die Laterne von der Wand — (wenn Mond-
schein nicht in dem Kalender stand), — im
Festsaal und an des Theaters Rampe, — in
jedem Haus goß Öl man auf die Lampe!
— Zu Anfang war der Mensch ein
armer Tor — doch immer heller ward in
seinem Hirne, — aus tausend Quellen bricht
jetzt Licht hervor, — es glüht der „Strompf“,
und glänzend strahlt die „Birne“, — allüber-
all verschwunden durch die Nacht — und Bogen-
lampen leuchten durch die Nacht — und nicht
mehr fragen diese Strahlenpendler — ob
Kohl, — ob Neumont Kündet der Kalender!
— So jetzt sich selbst die Nacht im
schönsten Licht — das heller ist, als wir es
jemals hatten — doch ungetrübt bleibt diese
Freude nicht, — das neue Licht wirft einen
neuen Schatten, — denn Herr von Sydow

schaut nach neuen Steuern aus, — und
spricht: „Wollest hilfst mir das Licht heraus!
— Ich lege, daß ich neue Gelder hole, — und
weil jede Birne eine Vandalerei!“ — und weil
der Herr von Sydow dies erfann: — „Wit-
tauellen müssen Steuerquellen werden!“ — So
ruft beflüßigt manch' wacker Bürgermann:
„Man will mir meine Helligkeit gefäßden!“
— Ich kämpfe für den Fortschritt unsehr —
doch wenn durch Steuern ihn gekeuert wird,
dann sag ich mir: 's ist billiger und ge-
scheider, — man lehrzt zum alten Brauch
zurück! — — Ernst Feltzer.

Kleines Feuilleton.

* **Verheerende Wirkung eines Taifuns.**
Von der Gewalt der periodisch in China, auf
die Philippinen usw. auftretenden Wirbel-
stürme, die unter dem Namen Taifune be-
kannt sind, bekommt man einen Begriff,
wenn man die Folgen eines solchen
Sturmes, der Ende Juli dieses Jahres Hong-
kong und die Umgegend heimfuchte, er-
misst. Nur etwa drei Stunden wütete dieser Taifun
und brachte in dieser kurzen Zeit 4 Kriegs-
schiffe — darunter 3 Flugschiffeboote —,
5 Seebomber, 2 Flugschiffe, 7 Dampf-
boote und eine große Zahl von Dampfern
und Rähnen zum Scheitern, wobei 2 Flugs-
schiffe, 7 Dampfboote, 10 Leichen und eine
große Zahl Dampfen sanken. Im ganzen
kamen durch diesen Taifun 2000 Menschen
um Leben.

* **Ein Millionenvermächtnis** ist der
Stadt Stuttgart zugefallen. In der
gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegen
teilte Gemeinderat Dr. Rettich mit, daß der
kürzlich gestorbene Verlagsbuchhändler Hermann
Schäfer in der Stadt Stuttgart die
Summe von zwei Millionen Mark testamentarisch
vermachte habe. Die Stiftung soll zu
Ehren der Frau des Verstorbenen den Namen
Anna-Stiftung führen.

* **Goethe im Verkehr.** Einem in-
teressanten Aufsatz „Goethe im Verkehr“ von
Ludwig Geiger im Septemberheft von „Nord
und Süd“ entnehmen wir folgende hübsche
Einzelheiten: Seinen Dienern war Goethe
ein gültiger Herr, aber selbst der mildeste wird
durch Unbotmäßigkeit männlicher und weib-
licher Hausangehörigen aus seiner Güte ver-
trieben. Wenn daher Goethe auch gar man-
chmal Briefschrieb, um die, welche seinen Dienst

verlassen müßten, anderweitig zu empfehlen
oder in bessere Stellen zu bringen,
so lehrte er doch manchmal den Ge-
strenge heraus. Denn nicht immer herrschte
Zetende, z. B. im Reichsdepartement. Be-
sonders schlimm trieb es die ehframe Jung-
frau Charlotte Goyer, die nicht ihrer Tugenden,
sondern ihrer Unlugenden wegen eine gewisse
Unsterblichkeit erlangt hat. Zwei Jahre
war sie im Goetheschen Hause gewesen, dann
mußte sie entlassen werden und erhielt folgen-
des Zeugnis, das man gewiß nicht als ein
Ehrendiktal ansprechen darf: „Charlotte
Goyer hat zwei Jahre in meinem Hause ge-
dient. Für eine Köchin kann sie gelten und
ist zu Zeit folgiam, höflich, sogar einschmeich-
elnd. Allein durch die Ungleichheit ihres Betragens
hat sie sich zuletzt ganz unerträglich gemacht.
Gewöhnlich geschickte ist sie, nur nach eigenem
Willen zu handeln und zu toden; sie
gibt sich widerpenflich, audringlich, grob
und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen
haben, auf alle Weise zu ermüden. Unruhig
und thätlich, verbeht sie ihre Mitdienenden
und macht ihnen, wenn sie nicht mit ihr
halten, das Leben sauer. Außer anderen
verwandten Untugenden hat sie noch die, daß
sie an den Tieren hocht. Welches alles man,
nach der erneuten Volkzeuordnung, hiermit
ohne Rücksicht besetzen sollte.“ Dieses
Zeugnis überlieferte der Aussteller dem
Volkstheologium und verzog nicht dabei zu
melden, daß die Köchin das Blatt, worauf
das Zeugnis der vorigen Herrschaft ge-
standen, zerfissen und die Fäden im Hause
herumgestreut habe. Bei der Gelegenheit
charakterisierte er das Mädchen „als eine der
boshaftesten und intelligensten Personen, die
mir je vorgekommen.“ Männliche Dien-
boten trieben es oft noch schlimmer als
weibliche. Sie kündigt durch Trunkfudr
und Unflirtlichkeit. Oft genug müßten
sie Knall und Fall entfernt werden. Gegen
einen besonders schätlichen, einen gewis-
sen Gensler, wandte sich Goethe an die Behörde.
Denn jener hatte auf einer Reise, während
er auf dem Boote saß, sich mit dem Kaiser
gegannt, ja geprügelt. Er war durch her-
schäftliche Ermahnungen nicht zur Ration
zu bringen, und wenn auch gegen Goethe
selbst nicht geradezu gewaltiam, so doch gegen
seine Begleiter und Gefährten widerwärtig
und grob. Da ließ ihn Goethe, nachdem er

in Jena einpaßter war, einfach auf die
Bache bringen, verlangte von der Behörde
zu vermitteln, die Schen des Unzuverlässigen
abholen zu lassen und den Herrn in seiner
Ruhe zu beschützen.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

Für die
Raucher-
Aristokratie!
NEU! NEU!

**Fata Morgana-
Cigarette**

mit 22 karät. Goldmundstück
garantiert natürlich, mild.
Rein orientalische Tabake edler Kreszenz.

12½ Pf. das Stück

Nur echt mit Firma:
Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
„Yenidze“


Zu haben bei den Firmen:
Herm. Pfautsch, Gotthardstr. 12.
Rudolf Wetzel, Gotthardstr. 8.
Gustav Altendorf, Kl. Ritterstr. 6.
Rich. Selmar, vorm. Max Faust,
Burgstr. 14.

Keine Zerstörung der Wäsche

kein Angreifen der Faser ist bei Be-
nutzung des neuen konkurrenzlosen
Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz
spielend löst und ohne jedes Reiben und
Bürsten die Wäsche von selbst wäscht.
Für jede Waschmethode geeignet, daher
einfachste Anwendung, falscher Gebrauch
ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und
gefahrlös; wir kommen für jeden Schaden auf.
Alleinige: Henkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten: auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Konzert und Theater im Haus der vollkommenen Sprechmaschine:

Mill- Opera

Interessanter Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, b29
Friedenstr. 9

Bequemste Monatsraten!

Coupon-Einlösung, Besorgung neuer Bogen

stets kostenfrei.

* An- und Verkäufe von Wertpapieren *

besorgen wir bei gewissenhaftester Beratung

billiger als die hiesigen Banken

da wir unsere Umätze an der Berliner Börse durch unsere
Centrale direkt erledigen und die sonst den Berliner Banken zu
zahlende Provision sparen.

Carl Neuburger,

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweiganstalt Merseburg,
Entenplan 3. (1893)

Modes.

Erlaube mir den Eingang sämtlicher Neuheiten der
Herbst- u. Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Modelle stehen zur gefälligen Ansicht.

J. Hagen,

kl. Ritterstrasse 15.

Saatgutverkauf!

Von der Landwirtschaftskammer
amerkannter

Bettstuffer Roggen

1. Klasse: in einzeln. Rentnern à 12 M.
10—20 Str. à 11,75 M. 20—100
Str. 11,50 Domäne Schlade-
bach bei Klitzgau. (2028)

Pralinees und Konfekte

eigenes Fabrikat,
empfiehlt in herborragender Güte

Hermann Budig,

Burgstraße 24,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Drtskrantenkasse der Bäder.

Donnerstag, den 24. Sept., nach-
mittags 5 Uhr

Generalversammlung

im Restaurant zur „Guten Quelle“.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Schriftführers.
2. Erhöhung der Monatsbeiträge.
Merseburg, den 7. Sept. 1908.
Der Vorstand.

Goldwaren- Uhren.



Kauf
man
nur
bei

Jacob SENIOR

BERLIN b29 Friedenstr.
weil billiger als irgendwo

Kalenzahlung

kein Preisaufschlag
Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei

Zu verm. sof. od. spät. herrsch. Wohn.
u. 3—6 u. 9—10 3. Off. u. S.F. a. d. Exp.

Pferde

zum Schlachten

kauft

Reinhold Möbius,

Motorschlichterei m. elektr. Motorbetrieb
Delarube 5. Tel. 394.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 20. September, nachm.
3½ Uhr, Vorst. II. zu klein. Preis.:
Minna von Barnhelm. Uds.
7½ Uhr, Umtauschpartien ungültig:
Wartha.

Hochzeits-Drucksachen:

Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Menus,
Hochzeits-Tafelieder,
Hochzeits-Schladeradische,
Hochzeits-Dankfagungen
Lieferung schnellstens

Buchdrucker Kurt Karius,
Brühl 4. (2001)

Herbst-Neuheiten

in Kleiderstoffen

Auslage von Neuheiten in allen Abteilungen.

(1977)

**Konfektion,
Kostüme,
Kleiderröcke,**

C. F. Steckner.

**Unterröcke,
Blusen,
Gürtel etc.**

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden mein lieber Schwiegervater und unser guter Grossvater der **Königl. Landrentmeister und Stadtrat a. D., Ritter pp.**

Herr Fritz Steffenhagen

im 90. Lebensjahre.
Freunden und Bekannten des Verstorbenen statt jeder besonderen Meldung.

Merseburg, den 19. September 1908.

**Marta Steffenhagen geb. Krause
und Kinder.**

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofs aus statt. (2022)

Herzog Christian, 1 Treppe, Welt-Panorama.

Oberbayern, Tegernsee,
Schliersee, Schloß Tegernsee,
Kottachtal, Wildbach Brent.
Eine herrliche Reise.

Meine bestrenommierte
Tischlerei u. Polsterwerkstatt
mit erstem Lager nur guter
**Möbel, Spiegel u.
Polsterwaren**

bietet Interessenten wegen bevorstehender Vergrößerung selten günstige Gelegenheit

Schränke nußb. mit. u. 25.00 M. an
Vertikows „ 45.00 „ „
Tische m. Wachstuch „ 12.00 „ „
Stegstühle nußb. pol. „ 18.00 „ „
Dinan m. gut. Bezug „ 48.00 „ „
Spiegel „ 4.00 „ „
Kompl. Küche mod. „ 64.50 „ „
sowie aufwärts in jeder Preiskategorie

Wilh. Borsdorff, Tischlermstr. Schmalkstr. 6.

Vanille-Bruch-Schokolade,
garant. Kakao u. Zucker, das Pfd. 1 M.,
**deutsche und holländische
Kakaos,**
das Pfd. 120 bis 2,80 M.

Dr. Ladmanns Nährstoffkafee

bei
Oskar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burastraße 18. (2026)

Kutschwagen-Verfeinerung

Im Auftrag des Herrn Konkursverwalters verleihere ich
Mittwoch, 23. September 1908,
vormittags 9 1/2 Uhr
im Gasthofe zur Stadt Weipzig auf diesem Markte einen zur **Adolf Strehl'schen Konkursmasse** gehörigen gut erhaltenen offenen
Kutschwagen.

Richard Krampf.

Schäferhund

1 schwarzer, strotziger
ist zugekauft.
Dölln a. u., den 18. September 1908.
Der Amtsvorsteher.

Speisekartoffeln.

Auguster, Kaiserkrone, früh blaue und Jewel hat zu verkaufen
Rittergut Runstedt.

Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und förmlichem Zubehör.
Offerten sind unter Angabe des Preises unter „**Wohnung**“ in der Expedition des Blattes niederzulegen.

Aerztekammer der Provinz Sachsen. Die Wahlen zur VIII. Wahlperiode der Aerztekammer für die Jahre 1909, 1910 und 1911 finden im November dieses Jahres statt.

Nach der Verfügung Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten vom 9. September 1908 — Nr. 8572 D. P. — sind zu wählen:
im Regierungsbezirk Magdeburg 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter,
im Regierungsbezirk Merseburg 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter,
im Regierungsbezirk Erfurt 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter.
Die wahlberechtigten Aerzte der Provinz werden ersucht, ihre Stimmzettel in der Zeit vom 20. bis zum 30. November 1908 an die bestellten Wahlkommisariaten frankiert einzuliefern, und zwar im Regierungsbezirk Magdeburg an Herrn Dr. Rüder in Magdeburg-Endenburg,
im Regierungsbezirk Merseburg an Herrn Sanitätsrat Dr. Herzau in Halle a. S.,
im Regierungsbezirk Erfurt an Herrn Sanitätsrat Dr. Bock in Erfurt.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 25. Mai 1887 muß jeder Stimmzettel Namen, Stand und Wohnort des Wählenden, der von ihm gewählten Mitglieder und der von ihm gewählten Stellvertreter enthalten und rechtzeitig bis zu dem bekanntgemachten Endtermin eingereicht werden.

- Ungültig sind:
1. Stimmzettel, welche die Person des Wählenden nicht erkennen lassen oder von einer nicht wahlberechtigten Person ausgeht;
 2. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
 3. Stimmzettel, auf welchen mehr Namen als zu wählende Personen verzeichnet sind;
 4. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten;
 5. Stimmzettel, insofern dieselben die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft erkennen lassen, oder den Namen einer nicht wählbaren Person bezeichnen, oder der Angabe entbehren, ob der Betreffende als Mitglied oder als Stellvertreter gewählt worden ist.

Magdeburg, den 17. September 1908. (2014)

Der Vorstand der Aerztekammer der Provinz Sachsen.
i. V.: **Dr. Brennecke,** Vorsitzender.

Öffentliche Versammlung!

Am Dienstag, den 22. September cr., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“.

Herr E. Reinmund-Magdeburg

spricht über das Thema: (1973)

Der Deutsche Privat-Beamten-Verein, seine „sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen und Bestrebungen“.

Privatbeamte, sowie selbständige Angehörige aller Berufsstände sind hierzu eingeladen und wird um zahlreichste Beteiligung gebeten.

Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg.

Hallesche Radrennbahn

Merseburgerstraße.
Sonntag, den 20. September, nachmittags 3 1/4 Uhr

Großer Preis von Halle.

Erstes 100 km. Rennen mit Motorschrittmachern.
Es starten:

Piet Didentmann-Amsterdam Weltmeister und Inhaber des Weltrekords von 20—100 km,
Charles Ingold-Kolmar (Elßig), Sieger im Großen Preis der Provinz Sachsen, 16. August 1908.

H. Scheuermann-Dreslau, der beste deutsche Dauerfahrer der Welt. Meisterhaft gegen Stellbrink, Rosenlöcher, Demke. Sieger des gr. Preises von Breslau 13. Sept. 1908 gegen Weltmeister Nyser.

Internationale Flieger-Rennen.

Letztes Rennen der Saison.
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Otto Fuhs, Zigarrengeschäft.**
— Militär halbe Eintrittspreise. — (2020)

Verkehrs-Verein.

Für Eigentümer von Bauterrain.

Der Vorstand des Verkehrsvereins beabsichtigt in geeigneter Weise auswärtige Interessenten auf die in Merseburg bestehenden günstigen Verhältnisse für industrielle Anlagen hinzuweisen. Um bei an ihn heranretrenden Anfragen mit Material dienen zu können, bittet er Eigentümer solcher Grundstücke, die sich als Bauterrain für industrielle Zwecke eignen und hierzu zum Verkauf stehen, ihm, unter Angabe von Größe, Lage und Preis, entsprechende Mitteilung zu machen. Zu diesen Angaben geeignete Formulare sind unentgeltlich im Kontor des unterzeichneten Vorsitzenden erhältlich. Die stattfindende Vermittlung etwaiger Verkäufe erfolgt kostenlos.

Merseburg, im September 1908.

Der Vorstand des Verkehrsvereins.
Paul Thiele, Vorsitzender. (2023)

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Sched-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendscheine.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. veranstaltet in Neu-Unterrichtskursus für prakt. Landwirte über sämtliche Gebiete d. Landwirtschaft und die grundlegenden Wissenschaften. Beginn 20. Okt. cr., Schluß Ende März. Donator 120 Mkt. Prospektie versendet u. Anmeld. nimmt entgegen Herr Direktor Dr. Herzberg in Neubohndensleben.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

In jedem Falle aber bitte ich Sie, mir Ihre Entscheidung mitteilen zu wollen. Mein Entschluß war gefaßt, ehe ich den Brief zu Ende gelesen. Am nächsten Tage beschrieb ein französischer Dampfer die spanische Küste. Schnell wie gewöhnlich, ohne jemand um Rat zu fragen, nahm ich einen Platz auf demselben.

Vierzundzwanzigstes Kapitel.

Ich glaube beim Himmel, Valeria, daß der Wahnsinn dieses Ungetüms Dich angefaßt hat! Des was Benjamins Meinung von mir, nachdem ich ihm meinen Entschluß mitgeteilt, noch einen Besuch bei Dexter zu wagen. Alle meine Worte hatten eine Wirkung wie Öl, das ins Feuer gegossen wird. Ihn noch einmal besuchen! Ihn wiedersehen! Nachdem er Sie so glücklich besichtigt, unter meinem Dach in diesem Zimmer!

Diesem leidenschaftlichen Ausdruck seines Gefühls mußte mit Entschiedenheit entgegen getreten werden.

Beruhigen Sie sich mein alter Freund, sagte ich.

Wir müssen mit einem Manne Rücksicht haben, der unter so erschwerenden Umständen lebt, wie Dexter. Ich beginne fast zu glauben, daß auch ich an jenem Abend mich nicht ganz richtig benommen habe. Eine Frau, die sich selber achtet, und deren ganzes Herz ihrem Gatten gehört, ist wohl nicht sehr beliebt, wenn ein Krüppel es wagt, seinen Arm um ihre Taille zu legen. Außerdem habe ich ihn vergeben, und Sie haben das selbe getan. Wenn Sie mich begleiten, wird er sich nicht wieder vergessen. Ich werde ihm heute schreiben, daß wir morgen kommen. Er willigte, wenn auch mit Widerstreben, ein.

Der nächste Morgen brachte mir eine Antwort von Herrn Maynard, dem ich schon unterwegs geschrieben, daß ich Dexter nochmals aufsuchen wolle. Er legte mir wiederholt aus Herz, bei meinem Besuche sich zuverlässigen Zeugen mitzunehmen, ohne sich darüber auszusprechen, ob er meinen Entschluß billigte oder nicht. Gleichzeitig bat er mich, Benjamin zu fragen, ob er der Vikariatskassette nahe genug gewesen sei, um zu hören, was Dexter mir von seinem Besuche des Schlafzimmers in der Nacht erzählt, in der Frau Macallan verließ.

Am meisten in meinem ganzen Briefe interessierte mich ein Satz, der ganz am Ende stand. Er lautete:

Sie müssen darauf vorbereitet sein, eine Umwandlung zum Schlümmen bei Herrn Dexter wahrzunehmen. Ein Freund von mir war neulich mit ihm zusammen und staunte über die Veränderung, die mit ihm vorgegangen. Ihr Besuch wird jedenfalls dazu beitragen, jene Erregung noch zu erhöhen. Sie müssen Ihr Benehmen gegen ihn also den Umständen anpassen und das Verständnis seines Geheimnisses auf geschickte, aber ja nicht gewaltsame Art aus ihm herausziehen.

Als wir am Frühstückstische saßen, legte ich Benjamin jene Frage vor. Ich bin kein Türenhörer, sagte er. Manche Menschen haben aber Stimmen, welche gehört werden, ob man will oder nicht. Zu diesen gehört allerdings Herr Dexter.

Sie hörten ihn also? Allerdings, ich hörte, daß er etwas Inzames sagte.

Diesmal möchte ich Sie bitten, noch mehr zu tun, wachte ich zu bemerken, ich möchte Sie bitten, sich Notizen zu machen, während ich mit Dexter spreche. Benjamin sah mich über seinen Teller mit Staunen an.

Ich dachte eigentlich, ich hätte mich vom Geschäft zurückgezogen, sagte er. Es scheint

mir aber beinahe, als wenn ich von neuem Schreiber worden sollte. Gut denn! Was verlangen Sie von mir?

In diesem Augenblicke meldete die Hauskammer, daß der Wagen vor der Tür stehe. Ich stand auf und nahm seinen Arm.

Nur zwei Dinge, sagte ich auf dem Wege zum Gartentor. Sich hinter Dexters Tisch setzen, so daß er Sie nicht sehen kann, aber zu gleicher Zeit auch so, daß Sie mir ins Gesicht blicken können.

Je weniger ich von Dexter sehe, desto lieber wird es mir sein, entgegnete Benjamin. Und wenn ich hinter seinem Stuhl sitze, was soll ich dann tun?

Auf ein von mir gegebenes Zeichen sollen Sie Dexters Worte niederschreiben, bis ich Ihnen ein anderes Zeichen geben werde, wieder aufzubrechen.

Gut! erwiderte Benjamin. Welches ist das Zeichen für den Anfang und welches das Zeichen für das Ende?

Ich war augenblicklich nicht auf eine Antwort vorbereitet. Nach kurzem Nachdenken fand ich aber eine telegraphische Verbindung zwischen mir und ihm.

Ich werde mich in einen Armstuhl setzen, sagte ich. Wenn Sie sehen, daß die Hand erbebt und mit einem Ohrzinge spiele, schreiben Sie nieder, was er sagt. Dann fahren Sie fort, bis Sie mich meinen Stuhl rücken hören. Haben Sie mich verstanden? Vollkommen.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Als Dexter unserer ansichtig wurde, brach er in ein schrilles Bewillkommensgeschrei aus. Seine Augen heftete sich auf mein Antlitz, als wenn er mir in der Seele lesen wollte.

Treten Sie näher! rief er. Treten Sie näher und sehen Sie, wie ich die Zeit töte, wenn die Zeit uns trennt.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

Galte, 18. Sept. Der 27jährige Volksschullehrer L. von Friedersdorf bei Bitterfeld war von der Strafkammer angefaßt, im Oktober 1907 in G. r. s. a. n. i. d. n. ein unbefugtens istäbriges Mädchen verführt zu haben. L. war früher in Gröbenhain angestellt und lernte dort die jüngste Tochter eines Handwerksmeisters kennen, der er Unterricht gab. Er knüpfte mit ihr trotz ihrer Jugend ein gärtliches Verhältnis an und will die feste Absicht gehabt haben, sie zu heiraten. Er habe in G. r. s. a. n. i. d. n. noch wenig Liebe erfahren und sie daher sehr beglückt gemeldet, von dem jungen Mädchen geliebt zu werden. Wenigstens habe er sich für aufrichtig geliebt gehalten, bis er erst allmählich zu seiner bitteren Enttäuschung inne geworden sei, alles sei nur Vergehung. Das Mädchen habe ihn auf Anstiften ihrer Mutter nur fangen sollen. Auch ein Gröbenhainer Oberlehrer will den Einbruch gemeldet haben, daß L. durch das Mädchen habe gefangen werden sollen. Nach seiner Überzeugung, die wohl auch die der ganzen Gemeinde sei, habe sich L. freiz sehr schuldig betragen. Besonders sei nur, daß L. dem jungen Mädchen verhängliche Bücher gebracht habe. Zur Rechtfertigung eigenmächtiger Spenden an das damals erst 14jährige Mädchen führte L. heute vor der Strafkammer an, er habe sie „geistig antregend“ wollen; für andere geistige belehrende Lektüre aber habe das Mädchen leiber absolut kein Interesse gehabt. Er habe daher aus Besorgnis, ihre geistige Entwicklung sei einander entgegengegesetzt, nach vergeltlichen Versuchen besserer Erziehung das Verhältnis aufgelöst. Vor wie nach der Auflösung will er sich mit Selbstmordgedanken getragen haben; tatsächlich hat er Briefe dühren Inhalts an das Mädchen und andere geschrieben. Auch die Entlohnung sei nicht beabsichtigt haben, sich aus Gram das Leben zu nehmen. Sie wie ihre Mutter bestritten vor Gericht entschuldigend, die Verführerrolle gespielt zu haben. Strafantrag gegen L. haben sie erst nach Auflösung des Verhältnisses gestellt. Der Staatsanwalt hielt L. der Verführung für schuldig und beantragte gegen ihn vier Monate Gefängnis. Die Strafkammer gelangte gleichfalls zu der Ansicht, daß das Mädchen vor dem Verführung mit L. noch unbefolgt gewesen sei, erachtete aber nach Lage der Sache eine Gefängnisstrafe von einer Woche für ausreichend. Nach der Urteilsverkündung schrie L., der sich gegen Schluß der Verhandlung aufstehend erregt zeigte, laut auf und verhierte hoch und heuer, er sei unschuldig. Er will gegen das Urteil Revision einlegen.

Raumburg, 17. Sept. Bei einem Apothekenbesitzer in Weisenecks war seit Juli der Apotheker Thomas Heine als Rezeptor tätig. Diese Stellung mißbrauchte er, obgleich er 200 M.

Bekalt bekam, in recht gebührender Weise, indem er seinem Chef nach und nach etwa 800 M. unterschlug. Die Unterschlagungen führte er dadurch aus, daß er die eingekommenen Beträge in der Registrierkasse nicht ordnungsgemäß druckte und die Heberkässe aus der Kasse sich eignete. Er gab die Gelder an den Strafkammer an den Montag Gefängnis verurteilt. Obgleich er verheiratet war, schwebte doch der Richter Reinhold Meyer aus Altenroda einer Dienstmagd in Wendelstein vor, er würde sie, da er noch ledig, heiraten und durch allehand weitere Angaben schwebte er dem Mädchen 1 M., 8 M. und 3 M. ab. Als er einmal den Ehefater des Mädchens besuchte, borgte er diesem einen Leberzucker ab, den er nicht wieder brachte. Er erhielt für den dreifachen Schwund 8 Monate Gef., wovon 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Bemerktes.

Madrid, 18. Sept. Bei Artillerieübungen zwischen Bicalvaro und San Fernando wurden der „Cocao“ zufolge 15 Artilleristen durch die Explosion eines Geschüßes zum Teil schwer verletzt.

London, 18. Sept. Uobergehe Stürme berichten die Dampfer, die in Kingston einlaufen. Zahlreiche Schiffe gestanden zu dem Montag (Sonnabend) überfällig und man befürchtet Katastrophen. Bei Ostie Island ist ein unbekannter Dampfer gesunken. Die Postdampfer aus Boston und Philadelphia sind gleichfalls überfällig.

Berlin, 18. Sept. Vorgertern abend beging die 15 Jahre alte Stieftochter Helene Neumann des Schupmanns G. in der eierlichen Wohnung in der Westendstraße Selbstmord, indem sie sich mit einem Leinwandmesser eine Stachel in die rechte Schläfe schob. Als die Eltern zurückkehrten, fanden sie die Tochter noch lebend auf dem Sofa liegen und schafften sie nach dem Kranenhausgäßchen, wo sie bald nach der Entlieferung starb. Das junge Mädchen zeigte seit einiger Zeit ein übernatürliches Verhalten, das auf keine förmliche Sucht, Romane zu lesen, zurückzuführen ist.

Frier, 17. Sept. Von vier Kindern die bei Gemmer in die Steinbruchstraße eingebrungen waren, wurde ein Pulverfaß angezündet. Ein Kind wurde getötet, die übrigen wurden schwer verletzt.

Automobil-Chronik.

Dresden, 18. Sept. Bei Die l i n g s überführung lag ein Automobil an einer Wäschung. Dr. Jürgens - Lindorf wurde sofort getötet, ein Offizier verletzt.

Haidersdorf, 18. Sept. In einem Automobil des Fabrikanten Gerhardt explodierte gestern die Maschine. Dabei wurde die sechsjährige Tochter eines Schuhmanns an den Kopf getroffen, gegen eine Unfallkassette geschleudert und getötet.

Kleines Feuilleton.

Neue Riesenschiffe in England. Wie aus Belfast verlautet, werden die beiden neuen Riesenschiffe der „White Star-Linie“ 60 000 Tonnen Wasserdrängung haben, also beinahe doppelt so groß sein als die „Mauretania“. Der Bau des ersten der beiden Schiffe wurde bereits in der vorigen Woche begonnen. Es ist schon seit einiger Zeit bekannt gewesen, daß die „White Star-Linie“ die Absicht habe, neue Riesenschiffe zu bauen, die alles überleben sollten, was bisher in dieser Richtung geschehen ist. Aber über die genaue Größe war bisher nichts bekannt. Die Länge wird 1000 Fuß betragen und die Breite ungefähr 80 Fuß, die Fahrgeschwindigkeit ungefähr 21 Knoten. Die Schiffe sollen mit Turbinen und Kolbenmaschinen ausgerüstet werden. Die Kosten der beiden Schiffe sind vorläufig auf 3 1/2 Millionen £fr. berechnet.

Eine Artistenvorstellung auf dem Dache des Gerichtsgewächshauses. Die Gerichtsverhandlungen in G a m b u r g erlitten am Mittwoch eine Unterbrechung, die teilweise sehr nervenerregend, teilweise recht komisch war. Die in den Korridoren anwesenden Zeugen eilten plötzlich an die auf dem Gefängnishof stehenden Fenster, wo sich ihnen ein merkwürdiger Anblick bot. Auf dem hohen Spornstein des Gefängnisdaches stand der wegen Zuhälterei in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter G. und auf dem Dache mehrere Gefängnisbeamte. G. war mit erstaunlicher Gewandtheit am Balkenbleter vom Gefängnis ab auf emporgestiegen, eine Leinwand, die jedem Artisten Ehre machen würde. Nach stundenlangem Verhandeln schritt man zu ernsteren Mitteln und brachte die Feuerstrahlen der Anstalt zur Anwendung. Die Ansehung wurde G. schließlich mit quem und er ver-

hand sich dazu, seinen erhabenen Standpunkt zu verlassen. Geseht von sechs Beamten schritt er der Bodenstufe zu, durch die man ihm einen bequemen Aufstieg ermöglichte. Der Gang auf dem äußerst schlüpfrigen Dache war für die Begleiter lebensgefährlich. Drei Schritte vor der Luke schlug G. plötzlich einen Spaten, ritt das Dach empor bis zu der Stelle, wo der Abgabestier einmündet, und ließ sich an diesem in ruhigem Tempo zur Erde nieder. Der Zweck der zwei Stunden anbauenden Exkursion war für G. der, sich bis zum Abend auf dem Dache zu verbergen und dann in der Nacht wieder herabzusteigen, um über die Gefängnismauer das Freie zu gewinnen. Die herbeigerufenen Feuerwehre brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Opfer der Bergtouristik. Das neue Jahrbuch des Schweizerischen Alpenklubs bringt die Chronik und Statistik der Unfälle des vergangenen Jahres im Hochgebirge im ganzen Gebiete der Alpen. Daraus ist zu ersehen, daß das Mittelgebirge fast ebenso viele Opfer forderte als das Hochgebirge. In der ersten Gebirgsregion gab es 28 tödlich Berunglückte, in der zweiten 30 Tote. Die sämtlichen Alpen figurieren in der Gesamtsumme mit 30 Todesfällen, die westlichen Alpen mit 7 und die Schweiz mit 17 Opfern. Abwärts Ende Steinmassen, niedersteinernde Nebel haben 15 Unfälle verursacht; 8 blieben unangeklagt; 17 Abgestürzte waren junge Leute von kaum 20 Jahren, und 17 Touristen endlich starben beim Blicken von Gletschern, das man noch in ihren erfalteten Fingern fand. (Gletscherpfaffen ist meist gefährlich.)

Die Akkumulator-Doppelwagen der preussischen Staatsbahnen. Die preussische Staatsbahnenverwaltung hat eine neue Triebwagenart geschaffen, um auf Haupt- und Nebenbahnen, wo ein Bedürfnis besteht, vor allem in der Nähe von Stationen neben den großen durchgehenden Hauptzügen einzurichten, z. B. für den Vorortverkehr von Mittelstädten, als Zubringer für die Stationen, an denen die durchgehenden Schnellzüge halten. Der erste zu diesem Zwecke fertiggestellte Akkumulator-Doppelwagen ist schon in Betrieb genommen worden. Er besteht aus zwei hintereinandergeschlossenen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet, die andere enthält die vierte Klasse. In jedem Wagen hat jeder Fahrgast einen gewöhnlichen wachsfelligen Einzelwagen, deren jeder in einem Vorbau eine Akkumulatorbatterie enthält. Der Doppelwagen faßt mehr als hundert Personen, und zwar ist die eine Wagenhälfte als dritte Klasse eingerichtet,

Möbelfabrik Reinicke u. Andag,

Halle a. S.,
Grosse Klausstr. 40,
unmittelbare Nähe der Marktkirche.

Besichtigung unserer grossen Ausstellung kompl. Wohnräume ohne Kaufverbindlichkeit.

(2010)



Hallescher Bankverein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Halle a. S. — Weissenfels a. S. — Gera.
Commandite Naumburg a. S.

Aktienkapital Mk. 13 500 000.
Reserven ca. Mk. 3 500 000.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.
Scheckverkehr.
Kreditbriefe auf ausländische Plätze.
An- und Verkauf von Effekten.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Stahlkammern.
Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amtes Wien.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien. (2015)

Den kolossalen Anklang,

den abermals bedeutenden Zuspruch, den in dieser Saison wieder unsere selbstgefertigten, mittleren

Möbel-Ausstattungen

gefunden haben, ist ein Beweis für die Vorzüglichkeit unserer Arbeiten, und da wir die einzige Firma sind, welche die Fabrikation nur auf gute, solide Mitteleinrichtungen zugeschnitten hat, so haben wir in dieser Richtung keine Konkurrenz und leisten daher Hervorragendes.

Unser reichhaltiges Lager stellen gern ohne Verpflichtung einer Besichtigung frei.

Möbelfabrik mit Dampftrieb

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Kataloge etc. gratis. (1968)
Transport frei Haus durch eigenes Geschirr.

„Ding an sich“

frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste und beste Waschmittel der neuen Aera. Chlor zerlegt die Wäsche, Soda macht sie gelb, grössere Mengen davon sind schädlich. Soda greift auch die Hände empfindlich an. Billige Waschmittel enthalten erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%.

Zu haben in Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften.

Schokolade gem.

Marmelade

ist frisch eingetroffen und empfehle diese in 5 Pf.-Gimmern zu 1,25 M.

Paul Näther Nachf.,
Markt 9. (1960)

ff. Scheiben- u. Schleuderhonig

empfehlen Lehrer Kuntzsch,
Karlst. 13 II.

Feinste

Molkerei Gebirgsstafelbutter

verkauft fortwährend frisch (1998)
grosse Ritterstrasse 7

Praktische Neuheit.

Elegant und billiger Größ für eiserne Bettstelle. Mit Patentmatratze v. 30 M. an.



Verkauf bei:
Wilh. Borsdorff,
Möbel, Spiegel, Postkarten.

Erh. Behrens Inh. Bruno Claus
Schirmfabrik

en gros en detail
Halle a. S.,
gr. Steinstraße 85, Ecke
Neuhäuser.

Dauerhafte Schirme jeder Art u.
verschied. Preislagen. Reparaturen
und Ueberziehen prompt.
Ruhait-Spar-Verein. (1070)

Beginn

neuer Kurse in Buchführung,
Stenographie, Maschinenschriften
etc., vollständiger
Kontopraxis für Damen und
Herrn tägl. Vierteljahres-, Halb-
jahres- und Jahreskurse
Carl Gieseuth's
Handelslehranstalt,
Halle S., Sternstr. 10. Fernruf 31013.
Vieljährige beste Empfehlungen.
Prospekt. Stellennachweis.

Erdarbeiten

aller Art.
Uebernahmen zur Ausführung in
Auford als:

Drainagebau,
Leich- und Grabenbau,
Ent- und Bewässerungen,
Garten- und Parkanlagen.
Schlüter,

Meliorationsbau, etc. in hiesiger
Merseburg, Lindenstraße 9.

600 000 Mark

in verschiedenen Posten sind im Laufe
des Jahres zur Ausleihung auf
Ader zu möglichem Zinsfuß verfü-
bar. Baldige Antträge erb. ten.

B. J. Baer, Baugeschäft,
1378) Halle a. S.

Haarausfall

od. Kopfschuppen verhilft tad. Kos.
Dr. Webers Arnikaöl, a Fl. 75 u.
50 Pf. bei W. Kieselich u. Richard
Kupper u. Kaiser-Drogerie. (1182)

Hochzeits-Geschenke

- Speiseservice
- Kaffeesevice
- Waschservice
- Küchengeräthnisse mit und ohne Reck
- Weingläser
- Weinglasgeräthnisse
- Römer
- Pokale
- Kristallschalen
- Kristallglasgeräthnisse
- Toilettegeräthnisse
- Bowlen
- Bierservice
- Nickelkaffeegeschirre
- la. versilberte Tafelgeräthnisse
- la. „ „ Bestecke
- Tafelaufsätze
- Fruchtservice
- Vasen, reizende Neuheiten

reich
geschliffen
oder
modern
gravirt.

- in grösster Auswahl -
- in allen Preislagen -
ausserordentlich billig (1957)

Louis Böker,

Halle a. S., 7 Leipzigerstrasse 7.

Wegen häufiger Verwechslungen bitte ich
genau auf meine Firma zu achten. ☉☉

Grosser Abbruch.

Zuckerkr. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: 50 000
Ird. m Balken, Rahmen, Sparren und Säulenbühler jeder Länge
und Stärke wie neu, Latzen, Pfosten, Bretter, Fußböden, Türen,
Fenster, große Posten Mauersteine neuer Form, T-Träger in jeder
Länge und Stärke, Säulen und Metalle, Feuerholz etc. alles in
großen Massen, wie neu. (1958)

Hand-Strohpress- und Bindeapparat



1. Schmal- u. Breitdruck-
maschinen. Ueber 600 in
3 Monaten verkauft.
Preis. m. Zeugnissbeschriften
sendet d. Erfinder u. Fabrikant
Leo Hertzberg, Weissenfels.

(1593)

Herrlichen Haarwuchs

und seinen Schnurbart erzeugt
Kneifels Bartintur, a Fl. 1 M.
in der Central-Drogerie und
Kaiser-Drogerie.

Junger Lehrer sucht zum 15.
Novbr. et.

unmöbl. Zimmer
bei voller Pension. Off. u. O. S. 25
bei d. Exp. d. Ztg. (2017)

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 14.

Petzsche & Delkers

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 14.

beehren sich den Eingang sämtlicher Neuheiten, sowie ihre

Ausstellung in Modellhüten

ergebenst anzuzeigen.

Einfach garnierte Hüte in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg. (2009)